

Modern Times

Als HanseYachts die englische Traditionsmarke Moody übernahm, war man gespannt auf die neue Ausrichtung. Die im Frühling präsentierte «Moody 45 DS» lieferte eine erste Kostprobe: neues Konzept, gewagtes Aussehen. Im Gegensatz dazu ist die soeben lancierte «Moody 41 Classic» eine klassische Schönheit.



TEXT: LORI SCHÜPBACH
FOTOS: CLAUS REISSIG/LOS

Ende November, garstiges Wetter, 20 Knoten eiskalter Wind, Temperaturen um den Gefrierpunkt. Nicht eben die Bedingungen, die zu einem gemütlichen Schlag auf dem Greifswalder Bodden an der Ostsee einladen. Wenn eine Yacht bei einer solchen Ausgangslage bestehen will, muss sie einiges zu bieten haben. Die Crew von HanseYachts um den umtriebigen

Firmenchef Michael Schmidt (s. «marina.ch» 12, Juni 2008) ging das Wagnis ein und bat einige Journalisten zum Testsegeln nach Norddeutschland. Das Resultat sei an dieser Stelle vorweg genommen: Ein toller Segeltag auf einer spannenden, gut durchdachten Yacht.

Tradition verpflichtet

Die Anfänge von Moody liegen über 175 Jahre zurück. In Swanwick am Hamble River, direkt am berühmten Solent in Südengland, grün-

dete John Moody 1827 eine Werft, die Dinghis und kleine Fischerboote baute und restaurierte. 1934 – Alexander Herbert Moody führte den Betrieb bereits in der dritten Generation – wurde zum ersten Mal eine Segelyacht gebaut. Der Betrieb wuchs weiter und der Name Moody wurde in England zum Synonym für traditionelle, seegängige, erstklassige Yachten. Der Übergang ins neue Jahrtausend gestaltete sich aber schwierig, 2006 kam das vorläufige Ende. Bei der anschlies-

senden Übernahme von Moody durch Hanse Yachts stellte sich für die Verantwortlichen vor allem eine Frage: Wie kann einer solchen Marke neuer Schwung und ein neues Gesicht verliehen werden, ohne die Wurzeln und die Identität gänzlich zu verleugnen? An der Lösung ganz direkt beteiligt war Bill Dixon, seit über 25 Jahren verantwortlicher Moody-Designer. Zusammen mit seinem Team wagte er einen Spagat: Die Decksalon-Linie als unkonventionelle aber konsequent moderne





Praktische Details aussen und innen: Die Badeplattform und die elektrische Schotwisch. Unter Deck zwei Versionen der Bugkabine und die grosse Nasszelle (links unten).

Modern unter Segel...

Ausgerüstet mit Faserpelz, Schwerwetter-Bekleidung, Wollmütze und Handschuhen wischen wir zuerst einmal das Eis vom Deck. Die Belegrossen sind gefroren. Gute Ausichten... Aber schon bald nach dem Ablegemanöver – dank (optionalem) Bugstrahlruder auch mit Seitenwind kein Problem – nimmt die (Vor-) Freude auf das Segeln Überhand. Der Wind bläst mit 15 Knoten, Tendenz zunehmend. Wir setzen das durchgelattete Grosseegel und rollen die Fock aus – wie bei Hanse üblich, ist auch die Moody 41 Classic mit einer Selbstwendefock ausgerüstet. Das Konzept von Segel und Schoten überzeugt: Grossfall und Fockschot werden auf der Steuerbordseite bedient, Grossschot und Fockfall auf der Backbordseite. Das Grosseegel (die Schot wird ohne Traveller über einen Hahnpot auf dem Cockpitdach geführt) und auch die Selbstwendefock kommen je mit einer einzelnen Schot aus. So können die beiden selbstholenden Winschen auf der Cockpitsüll direkt vor den zwei Steuerrädern – sowohl beim Setzen der Segel als auch später unterwegs – bequem benutzt werden. Die Option, für diese beiden Winschen elektrische Modelle zu verwenden, erhöht den Komfort natürlich beträchtlich. Auf der Kreuz dann die erste positive Überraschung: Ein Wendewinkel von knapp 80 Grad und 8 Knoten Geschwindigkeit sind für ein solches Boot hervorragend. Was beweist, dass die Kombination von klassischer Linie mit modernem Unterwasser-Design funktioniert. Der tiefe Kiel und das einwandfrei dimensionierte Ruderblatt tragen das Ihrige zu den guten Segeleigenschaften bei. Apropos Ruder: Die 41 Classic ist mit zwei Steuerrädern ausgestattet, separate Ketten sorgen via Schubstange für eine direkte Kraftübertragung auf das vorbalancierte Profiliruder. Der Wind frischt auf, bei konstant 18 Knoten ist es sinnvoll, das erste Reff zu setzen – dank einem Einleinen-System kein Problem. Trotzdem: Das Boot liegt weiterhin perfekt auf dem Ruder, Ruderdruck ist praktisch keiner zu



Umsetzung einer alten Idee und die Classic-Linie sozusagen als Hommage an die Moody-Tradition.

Die Moody 41 Classic zeigt schon auf den ersten Blick, dass hier sehr viel Wert auf einen traditionellen Stil gelegt wurde. Die schlanke, ranke Linie hebt sich ab von vielen aktuellen Yachten, deren Heck praktisch identisch mit der maximalen Breite ist. Andere entsprechende Details sind die ovalen Fenster im Decksaufbau, die beiden Teak-Sitze im Heckkorb, die Cockpitsüll mit glanzlackiertem Mahagoni oder die massive Teak-Fussreling mit integrierten Edelstahl-Klüssen. Ebenfalls optisch ansprechend gelöst – und dazu noch praktisch – sind die Badeplattform und der Stauraum für die Rettungsinsel. Das Heck der 41 Classic ist geschlossen, mit einer einfachen Talje kann aber ein Teil des Spiegels als Badeplattform heruntergelassen werden. Gleichzeitig kommt so auch die funktionelle «Garage» für die Rettungsinsel zum Vorschein.



marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56

spüren. Selbst in Böen – später bläst es bis 28 Knoten und wir setzen das zweite Reff – bleibt die Moody 41 Classic stabil auf Kurs. Der Steuermann spürt früh genug, wann die Strömung abzureissen droht und noch mehr Druck aus dem Grossegel abgelassen werden muss. Das in diesem Zusammenhang hilfreiche Achterstag ist übrigens 32-fach untersetzt und kann so auch bei viel Wind problemlos bedient werden – keine Selbstverständlichkeit auf einer Fahrtenyacht.

Nur auf räumlichen Kursen machen sich die Nachteile einer Selbstwendefock bemerkbar. Abhilfe schaffen ein mit wenig Aufwand selber zu installierender Barberholer oder der optional vorgesehene Gennaker. Bei 20 Knoten und mehr ist letzterer sicherlich kein Thema, bei einem flauen Sommerlüftchen dafür umso mehr.

Fazit: Dank modernem Unterwasser-Design, einer durchdachten Rigg-Konfiguration und einer guten Segelgarderobe bietet die Moody 41 Classic sehr viel Segelvergnügen.

... traditionell unter Deck

Die Optik unter Deck passt konsequent zur Bezeichnung der Modellreihe: Classic. Hoch-

glänzende Mahagoni-Oberflächen, Rattan-einlagen in Schapptüren als Stilelement, dezente Polsterfarben. Sicher nicht jedermanns Geschmack, aber passend zum Konzept der Moody 41 Classic. Positiv fallen auch die geschickte Raumaufteilung und die überall angenehme Stehhöhe auf (Pantry 1,88 m; Salon 1,90 m; Bugkabine 1,93 m).

Wie bei Hanse seit längerer Zeit üblich, sind Innenlayout-Varianten möglich. Bemerkenswert ist die spezielle Bugkabine mit zwei einzelnen Längskojen sowie verschiedenen Sitzgelegenheiten und Staumöglichkeiten. Eine klassische Einteilung, welche gegenüber der heute «normalen» Konfiguration mit V-Koje im Bug doch einige Vorteile bietet. Nachteil: keine zweite Nasszelle.

Zu erwähnen sind last but not least die angenehmen Lichtverhältnisse und die verschiedenen Möglichkeiten, unter Deck jederzeit für frische Luft zu sorgen. Im Salon und in der Bugkabine hat es jeweils eine grosse Decksluke. Hinzu kommen die bereits erwähnten, ovalen Fenster, von denen zwei in der Bugkoje sowie je eines in der Pantry, der Nasszelle und der Achterkabine geöffnet werden können.

Moody 41 Classic

Werft	HanseYachts AG (GER)
Design	Dixon Yacht Design
LüA	12,70 m
LWL	10,90 m
Breite	4,00 m
Tiefgang	2,00 m
Kurzkiel	1,65 m (Option)
Ballast	2750 kg
Gewicht	8600 kg
Grossegel	52,0 m ²
Selbstwendefock	36,0 m ²
Gennaker	120,0 m ² (Option)
Frischwasser	325 l
Diesel	140 l
Motorisierung	Yanmar 3JH4 29,4 kW (40 PS)
CE Kategorie	A
Basispreis	Euro 178 700.– exkl. MWSt., ab Werft Greifswald

Bodensee Yachting AG
9422 Staad, Tel: 071 888 11 55
www.bodensee-yachting.ch

Punkt für Punkt

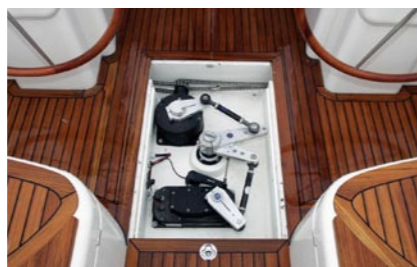
Moody 41 Classic

Segeleigenschaften



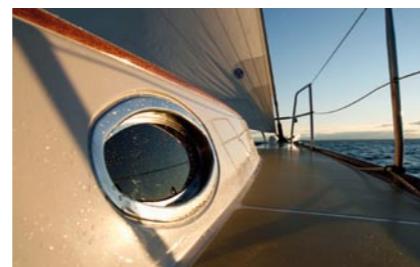
Es ist erstaunlich und erfreulich zugleich, mit welcher hervorragenden Segeleigenschaften die Moody 41 Classic aufwartet. So macht Segeln bei allen Bedingungen Spass. Das Konzept mit Selbstwendefock und den beiden Schotwischen (optional elektrisch) ist auf problemloses Segeln auch mit kleiner Crew ausgerichtet. Mit Kicker und einem gut unteretzten Achterstag können auch ambitionierte Segler jederzeit noch etwas mehr Speed und einige Grad zusätzliche Höhe am Wind herausholen.

Konstruktion



Dass die Moody 41 Classic nicht einfach alter Wein in neuen Schläuchen ist, fällt beim genaueren Hinsehen sofort auf. Das fängt an beim Unterwasser-Design (mit einem Standard-Tiefgang von 2,00 m), geht beim jederzeit gut ausbalancierten Ruder (im Bild der frei zugängliche Ruderschaft) weiter und zeigt sich auch beim modernen Rigg. Das Boot selber ist solide in einer Sandwich-Konstruktion mit massiven Längs- und Querstringern gebaut.

Design



Retro-Yachten gibt es verschiedene auf dem Markt – viele sind einfach nur billige Kopien von alten Rissen. Den Designern und Konstrukteuren der Moody 41 Classic ist es dagegen in vorbildlicher Weise gelungen, klassische Optik mit modernem Design zu verbinden. Das zeigt sich sowohl an als auch unter Deck. Auffällig sind beispielsweise die Klüsen in der massiven Fussreling, die Steuerräder aus ebensolchem Teak (Option) oder das in glanzlackiertem Mahagoni gehaltene Interieur.

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56